

TABUS DER BUNDESDEUTSCHEN GESCHICHTE

**Kongreß in Hamburg, Universität, von-Melle-Park 9 (Nähe Bahnhof Dammtor),
21. bis 23. Oktober 2005**

Es laden ein: Bürgerinitiative für Sozialismus, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hamburg (im Rahmen ihrer Zweihundertjahrfeier), Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. und AStA der Universität Hamburg Programm

Programm

Freitag, 21. Oktober, 18 Uhr – Plenum

Eckart Spoo: Potsdam 1945 – was ist geblieben?

Norman Paech: Nürnberg 1945-1949 – alles verleugnet, verdrängt und vergessen?

Kurt Pätzold: Über die Produktion von Geschichtsbildern

Pause

Heinrich Hannover: Verschwiegene Geschichte

Samstag, 22. Oktober, 9 Uhr – Plenum

Otto Köhler: Die Selbstentnazifizierung der deutschen Eliten – am Beispiel des Bundesverfassungsgerichts

Rüdiger Hachtmann: Wie die deutsche Wissenschaftselite ihre Vergangenheit bearbeitete

Jörg Wollenberg: Vergebliche Heimkehr – Emigranten unerwünscht

Pause

Wolfgang Wippermann: Feindbild Osten

Erich Schmidt-Eenboom: Es gab nicht nur die Stasi – Personelle und operative Kontinuitäten der deutschen Nachrichtendienste

Gisela Notz: Alles verklemmt – Frau und Familie in der Nachkriegspolitik

Nach den Kurzreferaten besteht jeweils Gelegenheit zu Nachfragen.

14 Uhr – Arbeitsgruppen

AG 1 – Reeducation?

Mit Horst Bethge (Gescheiterte Bildungsreform), Rüdiger Hachtmann, Gisela Notz, Jörg Wollenberg

AG 2 – Wirtschaftliche Neuordnung?

Mit Georg Fülberth (Erhard statt Neuordnung?), Peter Scherer

AG 3 – Personelle, strukturelle und ideologische Kontinuitäten

Mit Otto Köhler, Helmut Kramer (Verweigerte Selbstaufklärung der Justiz), Norman Paech, Kurt Pätzold, Erich Schmidt-Eenboom, Julia Schulze Wessel (Der Antisemitismus in der Nachkriegsgesellschaft – eine Analyse deutscher Polizeiakten 1945-1948)

AG 4 – Antikommunismus als Staatsdoktrin

Mit Friedrich-Martin Balzer (Der Düsseldorfer Prozeß und die Kriminalisierung der Friedensbewegung), Heinrich Hannover, Günter Judick (Wie es den Kommunisten erging, die den Nazi-Terror überlebt hatten)

AG 5 – Wie Deutschland gespalten wurde

Mit Ludwig Elm (Geschichtsvergessene Gründerväter des westdeutschen Separatstaates), Arno Klönne (Die Geschichte des einen Staates ist ohne die des andern nicht zu verstehen), Klaus Körner (Wie deutsch-deutsche Politik klandestin beeinflußt wurde)

19 Uhr – Plenum

Zeitzeugen im Gespräch

Moderation: Michael Joho

23. Oktober, 10 Uhr – Plenum

Gregor Kritidis: Sozialistische Gruppen und Publikationen im antikommunistischen Treibhaus

Peter Scherer: Wie SPD und DGB vom Antikapitalismus gesäubert wurden

Arno Klönne: Außerparlamentarische Opposition begann nicht erst 1968

Abschließende Podiumsdiskussion: Wie aktuell ist die Vor- und Frühgeschichte der Bundesrepublik? Moderation: Rainer Butenschön

Ende des Kongresses um 13 Uhr

Die Bürgerinitiative für Sozialismus wurde am 14. Juli 1989 – dem 200. Jahrestag der Französischen Revolution – unter dem Motto „Freiheit, Gleichheit, Mitmenschlichkeit“ in Hannover gegründet. Ihr Grundgedanke ist, daß die Wirtschaft demokratisiert werden muß, weil wirtschaftliche Macht sonst alle demokratischen Bestrebungen unterdrückt. Die Bürgerinitiative will zur Auseinandersetzung mit dem real existierenden Kapitalismus beitragen und dazu ermuntern.

Tabus der bundesdeutschen Geschichte

Über Entstehen und Vergehen der DDR wird jetzt viel geforscht und publiziert. Unterbelichtet, fast ausgeblendet ist dagegen die Vor- und Frühgeschichte des übrig gebliebenen deutschen Staates, dem der andere beigetreten ist. Eine Tradition des Nichtwahrhabenwollens, des Beschweigens, des Verleugnens gehört zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Wie gelang nach 1945 die „Wiederherstellung der alten Macht- und Besitzverhältnisse“, die der DGB schon früh in seinem Grundsatzprogramm konstatiert hat? Die Selbstentnazifizierung der Eliten mit „Persilscheinen“, die man sich gegenseitig ausstellte, ist ebenso verdrängt und vergessen wie die heftigen politischen Auseinandersetzungen um die Richtung, in die sich Staat und Gesellschaft entwickeln sollten. Aber es lassen sich Spuren sichern und Erklärungen dafür finden, weshalb und wie vieles, was die Siegermächte im Potsdamer Abkommen festgelegt und wozu sich die Deutschen in ersten Parteiprogrammen und Länderverfassungen verpflichtet hatten, innerhalb weniger Jahre ins Gegenteil verkehrt wurde.

Anmeldung

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung. Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte per Post, Fax oder e-mail an: Ossietzky, Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin, Fax: 030-42805229, e-mail ESPOO@t-online.de

Der Kongreß findet im Gebäude der ehemaligen Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) statt, die jetzt in die Universität eingegliedert ist. Dort ist am Freitag, 21. Oktober, ab 17 Uhr das Kongreßbüro geöffnet, wo Sie den Kongreßbeitrag zahlen und die Kongreßmappe erhalten. Bitte kommen Sie frühzeitig, damit kein Stau entsteht und der Kongreßbeginn sich nicht verzögert.

Der Kongreßbeitrag beträgt 15 Euro, ermäßigt 8 Euro.

Bitte sorgen Sie selbst für Ihre Unterbringung in Hamburg. Auf Wunsch kann Ihnen eine Hotelliste zugeschickt werden.

Während des Kongresses erhalten Sie Getränke und Snacks im Café Knallhart im HWP-Gebäude.

Ausstellung im Foyer: Antikommunismus in der frühen Bundesrepublik